

Februar – April 2018

**Liebe Gemeindeglieder und Freunde der
Chrischona-Gemeinde in Schlieren**

Impressum

Gemeindebrief der
Chrischona-Gemeinde
Schlieren

ZKB Zürich (PC 80-151-4)
Konto-Nr. 1148-0217.340
IBAN: CH14 0070 0114
8002 1734 0

Prediger

Oliver Llanos
Urdorferstrasse 38
8952 Schlieren
044 730 42 90

oliver.llanos@chrischona.ch

Internet

www.chrischona-schlieren.ch

Herausgabe

dreimonatlich

© Copyright

Chrischona-Gemeinde
Schlieren

Kann Gott jetzt kommen? Wir haben viel Gutes im letzten Jahr erlebt und ich bin dankbar für all die Gaben und Zeit, die wir in Gottes Reich investieren konnten. Gemeinsam konnten wir erleben, dass Gott bei uns ein Stück mehr ankommt. Wir konnten geistliches Wachstum und persönlichen Fortschritt erfahren. Sind unserer Vision von Gemeinde entgegengewachsen. Dürfen aber auch erleben, dass wir Gottes Barmherzigkeit in Anspruch nehmen, wo uns manches nicht gelungen ist. Dann ist es schön um unser Jahreslos 2018 zu wissen: „Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende sondern sie ist alle morgen neu.“

Wir haben uns auch einiges vorgenommen für 2018. In unseren neuen Jahreszielen geht es um die Liebe. Die Liebe zu Gott, die Liebe zum Nächsten, die Liebe unter Christen und dass dies alles aus Gott selber kommt. Das ist viel und die beiden grossen Predigtreihen können vielleicht an der einen oder anderen Stelle herausfordernd werden. Auch da ist es gut um unser Jahreslos zu wissen: Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. (Luther 2017) Klagelieder 3,22-23

Bei all dem was wir selbst zur Vision beitragen können und all den guten Zielen wollen wir nicht Gottes kommen und den Genuss seiner Gegenwart vergessen. Deshalb möchte ich hier eine kleine Parabel weitergeben die Willi Hoffsummer geschrieben hat.

Ein Mann erfuhr, dass Gott zu ihm kommen wollte. «Zu mir», schrie er. «In mein Haus?» Er rannte durch alle Zimmer, er lief die Stiegen auf und ab, er kletterte zum Dachboden hinauf, er stieg in den Keller hinunter. Er sah sein Haus mit anderen Augen. «Unmöglich!» schrie er. «In diesem Dreckstall kann man keinen Besuch empfangen. Alles schmutzig. Alles voller Gerümpel. Kein Platz zum Ausruhen. Keine Luft zum Atmen.»

Er riss Fenster und Türen auf. «Brüder! Freunde! rief er. »Helft mir aufräumen - irgendeiner! Schnell! « Er begann sein Haus zu kehren. Durch dicke Staubwolken sah er, dass ihm einer zu Hilfe gekommen war. Sie schlepten das Gerümpel vors Haus, schlugen es klein und verbrannten es. Sie schrubbten Stiegen und Böden. Sie brauchten viele Kübel Wasser, um die Fenster zu putzen. Und immer noch klebte der Dreck an allen Ecken und Enden. «Das schaffen wir nie!» schnaufte der Mann.

«Das schaffen wir!» sagte der andere.

Sie plagten sich den ganzen Tag. Als es Abend geworden war, gingen sie in die Küche und deckten den Tisch. «So», sagte der Mann, «jetzt kann er kommen, mein Besuch! Jetzt kann Gott kommen. Wo er nur bleibt?» «Aber ich bin ja da!» sagte der Andere und setzte sich an den Tisch. «Komm und iss mit mir!»

Ausblick

Bitte beachtet in der Agenda besonders folgende Termine:

GV: 20. März

Kurs-Start „Einander Lieben: 25.03. Gruppe zu „Einander Lieben“: immer Dienstags 19.30 ab 27.03.

Karfreitag: 30.03. um 10.00

Ostern mit Brunch: 01.04. um 09.30

Zeugnis

Heilung

-Wer Gott liebt, dem dient alles, aber auch alles zu seinem Heil. Römer 8.28

-Du kannst keine Seite aus dem Buch deines Lebens reißen, egal wie sehr du es auch willst. Aber du kannst daraus lernen: Loslassen von bestimmten Sachen und dabei Gottes Willen erkennen.

Beides durfte ich in vergangener Zeit besonders erleben.

Die Diagnose im September 2016 akute Leukämie, hat mich schon getroffen, obwohl ich spürte, dass in meinem Körper etwas vorging (Müdigkeit, blaue Flecken auf der Haut, Appetitlosigkeit). Schnelles Handeln und die richtige angeordnete Therapie der Ärzte (7 Monate lang, 1 Woche Chemo, 7 Blutkonserven, 3 Wochen Pause), haben zur steten Besserung beigetragen. Seit April 2017 sind meine Blutwerte wieder ganz in Ordnung. Ich bin so dankbar, denn ich fühlte mich in dieser happigen Zeit gebor-

gen und getragen von meiner Familie, Freunde und Nachbarn und besonders von der Gemeinde Chrischona.

Auch besonderen Dank an alle Lieben, die ihre Zeit in die Fahrten nach Baden investiert haben und mich begleiteten. Das war für mich gelebte Nächstenliebe.

Ich wünsche euch allen ein von Gott gesegnetes neues Jahr und nochmals danke für alles.

Seid herzlich gegrüsst

Margrit Buser

Agenda

Februar

Fr. 02.		Jugi
	09.30	Gemeindegebet
<u>So. 04.</u>	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Kirchenkaffee
Mo. 05. -	Di. 27.	Pastor im Urlaub
Fr. 09.	20.00	Jugi
	09.30	Gemeindegebet
<u>So. 11.</u>	10.00	Gottesdienst mit Lebensberichten, anschl. Kirchenkaffee
Fr. 16.	20.00	Jugi
	09.30	Gemeindegebet
<u>So. 18.</u>	10.00	Gottesdienst, anschl. Kirchenkaffee
Fr. 23.	20.00	Jugi
	09.30	Gemeindegebet
<u>So. 25.</u>	10.00	Gottesdienst und anschl. Kirchenkaffee

Agenda

März

Fr. 02.	20.00	Jugi
	09.30	Gemeindegebet
<u>So. 04.</u>	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Kirchenkaffee
Mi. 07.	20.00	Gemeindeleitungssitzung
Fr. 09.	20.00	Jugi
Fr. 09.		Mitarbeiterkonferenz
Sa. 10.		Gemeindeleitungstag
	09.30	Gemeindegebet
<u>So. 11.</u>	10.00	Gottesdienst mit Lebensberichten, anschl. Kirchenkaffee
Fr. 16.	19.30	Zone 54
	09.30	Gemeindegebet
<u>So. 18.</u>	10.00	Gottesdienst, anschl. Kirchenkaffee
Di. 20.	19.30	Gemeindeversammlung
Fr. 23.	20.00	Jugi
Sa. 24.		Hauptleitertreffen Kinder
	09.30	Gemeindegebet
<u>So. 25.</u>	10.00	Gottesdienst: Einander Lieben, anschl. Kirchenkaffee
Di. 27.	19.30	Gemeindeguppe „Einander Lieben“
Mi. 28.	19.00	Feuerabend
Mi. 28.	20.00	Gemeindeleitungssitzung
Fr. 30.		Jugi fällt aus
<u>Fr. 30.</u>	10.00	Karfreitags-Gottesdienst, anschl. Kirchenkaffee

Agenda

April

<u>So. 01.</u>	09.30 Ca. 10.45	Brunch Ostergottesdienst mit Abendmahl: „Einander Lieben“, anschl. Kirchenkaffee
Di. 03.	19.30	Gemeindeguppe „Einander Lieben“
Fr. 06.	20.00	Jugi
<u>So. 08.</u>	09.30 10.00	Gemeindegebet Gottesdienst mit Lebensberichten: „Einander Lieben“, anschl. Kirchenkaffee
Di. 10.	19.30	Gemeindeguppe „Einander Lieben“
Fr. 13.	20.00	Jugi
<u>So. 15.</u>	17.30 18.00	Gemeindegebet Gottesdienst: „Einander Lieben“, anschl. Kirchenkaffee
Di. 17.	19.30	Gemeindeguppe „Einander Lieben“
Mi. 18.	20.00	Gemeindeleitungssitzung
Fr. 20.		Jugi
Sa. 21.		Gebetsmorgen
<u>So. 22.</u>	09.30 10.00	Gemeindegebet Gottesdienst: „Einander Lieben“, anschl. Kirchenkaffee
Di. 24.	19.30	Gemeindeguppe „Einander Lieben“
Fr. 27.	20.00	Jugi
<u>So. 29.</u>	09.30 10.00	Gemeindegebet Gottesdienst: „Einander Lieben“, anschl. Kirchenkaffee

Lieber Leser in dieser Rubrik wird jedes Gemeindeleitungsmitglied einmal etwas über einen Schwerpunkt unseres Jahreszieles schreiben. Die Gedanken dazu sind persönlich und zeigen, dass auch wir noch nicht am Ziel sind. Es wäre schön, wenn dies ein Anstoss zum Austausch sein könnte. Vielleicht traut sich der eine oder andere ja auch, jemandem zu erzählen wie es ihm mit diesem Ziel geht. Besonders möchte ich motivieren sich auszutauschen wie dies uns als Gemeinde betrifft und wie wir als Gemeinde die „erste Liebe“ leben können.

Den Anfang macht Andres Beutter mit:

...wollen wir die 'erste Liebe' leben um unsere Jüngerschaft als Gemeinde zu stärken...

Will ich? Will ich nicht? Ach wie so oft bin ich innerlich zerrissen. Ich weiss, vielleicht zwar nur ansatzweise, was Gott für mich bereithält. Will ich? Oder beängstigt mich die Vorstellung es könnte oder müsste sich etwas ändern? Unbekannte Zukunft? Liebe ich vielleicht doch noch die eine oder andere Sünde in meinem Leben die ich nicht aufgeben möchte?

Die 'erste Liebe', die erste Leidenschaft, für Gottes Plan mit meinem Leben ist verfliegen. Unwiederbringlich?

Kürzlich in einer Predigt kam die Frage auf, wer ich wohl in ein paar Jahren sein werde. Keine Veränderung? Immer noch der Alte? Immer noch die gleichen Fehler?

Nein, das will ich definitiv nicht! Ich fasse Mut. Ich will zu meiner Bestimmung als Gotteskind und Jünger kommen.

Der Weg führt mich an verschiedene Orte meines Denkens und Handelns. Und schon wieder in mir die Frage ob ich das wirklich will? Wie hoch ist der Preis? Ich wäge ab. Will ich Veränderung erleben?

Ja, ich will. Zusammen mit euch! Das hat entscheidend mit dem Feuer der 'ersten Liebe' zu tun.

Ich bin dankbar, zusammen mit euch, mit den neu gesteckten Zielen unterwegs zu sein.

Wir erleben Veränderung - und ich freue mich diese mit euch zu teilen.

Jahresziele 2018

Wir erleben Veränderung

Als dein & mein nächster gemeinsamer
Schritt ...

- wollen wir uns ein **positives Gottesbild** aneignen, um fester **im Glauben** zu **stehen**
- wollen wir **Gnade und Vergebung leben und den Sünder lieben**, um mehr **für den Nächsten** da zu sein
- wollen wir **einander lieben und vertrauen lernen**, um unser **gemeinsames Leben** zu verbessern
- wollen wir **die „erste Liebe“ leben (Feuer)**, um unsere **Jüngerschaft** als Gemeinde zu stärken

Wir tun das, in dem wir zwei Predigtserien und Hilfen für das Gespräch in Kleingruppen anbieten. Bei den Aktionen gibt es konkrete Möglichkeiten, Gelerntes in die Praxis umzusetzen. Ende Jahr sammeln wir in einem Gottesdienst Eindrücke aus diesem Jahr und fragen ehrlich, was dir und uns als Gemeinde gelungen ist und was nicht.

Wir gratulieren

Gottes Segen

Aregger Christian am 1. März zum 50. Geburtstag

Der Herr ist König! Es jauchze die Erde!
Es sollen sich freuen die vielen Inseln!
Psalm 97.,1



Gebetsanliegen

Gebet

Dank:

- Für alle Gaben, Zeit und Liebe, die in die Gemeinde und Gottes Reich gegeben wurden
- Für Kinder, Familien und die Sonntagsschule
- Für die gesunde und tragkräftige Gemeinschaft untereinander
- Für die gemeinsame Allianzarbeit
- Für die Hoffnung und Zuversicht, die Gott uns als Gemeinde geschenkt hat.
- Für unsere Missionare

Bitte:

- Veränderung von Gott zu erleben
- Um ein positives Gottesbild, um fester im Glauben zu stehen
- Um Gnade und Vergebung leben zu können, den Sünder zu lieben und mehr für den Nächsten da zu sein
- Um einander lieben und vertrauen zu lernen und unser gemeinsames Leben zu verbessern
- Um die „erste Liebe“ in unser Leben (Feuer) und unsere Jüngerschaft als Gemeinde zu stärken